

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Döhrlla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend. Der Bezugspreis wird am Ende jeden Monats bekanntgegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Verfassungen od. d. Weiderrückung) hat der Bezugsnehmer seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben. Die Bezahlung des Anzeigen-Preises wird bei einer jeden Anzeigung eine Nummer bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung verliert, wenn der Anzeigen-Preis nach Abzug eingezahlter Beträge nicht oder nicht mehr der Anzeigengabe in Rechnung gestellt.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Döhrlla.

Gemeinde-Geo-Konto Nr. 116.

Nummer 18

Sonntag, den 2. März 1924

23. Jahrgang.

Amflicher Teil.

Gewerbesteuer.

Der 15. Nachtrag zur Gemeindebesenordnung, Erhebung eines Zuschlages von 200 v. H. zu dem 4. Termin der Amflichen Gewerbesteuer des Rechnungsjahres 1923 betr., ist von der Aufsichtsbekörde genehmigt worden. Der Nachtrag ist am Amtsbret im Rathaus angehängt.

Ottendorf-Döhrlla, den 28. Februar 1924.

Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächliches.

Ottendorf-Döhrlla, den 1. März 1924.

— Kundgebung der sächlichen Regierung. An die Bevölkerung. Der militärische Ausnahmezustand ist aufgehoben. Damit übernimmt die sächliche Regierung wieder die Verantwortung über das Polizeiwesen des Landes. Die Regierung ist entschlossen, Handel und Wandel, Arbeit und Unternehmungsfreudigkeit tatkräftig zu fördern und richtet an die gesamte Bevölkerung die ernste Bitte, sie in diesem Bestreben zu unterstützen. Wo erneut versucht werden sollte, Unruhen oder Gewalttätigkeiten die Sicherheit des Landes und der Bevölkerung zu gefährden, wird die Regierung die Maßnahmen des Staates zum Schutze der gesamten Bevölkerung anzuwenden. Unruhen und gewalttätige Handlungen des Wirtschaftens schädigen in erster Linie und am nachteiligsten die wirtschaftlich schwachen Teile unseres Volkes. Es halte sich deshalb jeder von Gewalttätigkeiten fern und bemühe sich, an der völligen Befundung des allmählich wieder aufblühenden Wirtschaftslebens zu seinem Teile mitzuarbeiten.

— Auf der Fahrt nach Dresden verunglückte auf dem Schanfelderberge in Klossche am Donnerstag das Privatautomobil des Fabrikdirektors Herrn Kurt Röhrig. Als der Fahrer einen Langholztransport anzuwich wurde der Wagen von einem schleudernden Stamm am Hinterrad dem getroffen, daß das Rad abbrach und sämtliche Insassen erhebliche Verletzungen erlitten.

— Ueber die Vorgänge bei der Wahl des Gemeindevorstandes-Vorbesers geht uns von Herrn König folgende Mitteilung zu: Zunächst ist zuzugeden, daß zwischen der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Fraktion vor der betreffenden Sitzung eine Vereinbarung über die gegenseitige Unterstützung bei der Vorbeser-Wahl getroffen worden war. Die bürgerliche Vertretung mußte sich davon überzeugen, daß ihre Absicht — wie in vielen anderen Gemeinden — den Bürgermeister als Vorbeser zu wählen, bei der grundsätzlichen Einstellung der sozialdemokratischen Fraktion ausbleiben würde. Die Fraktion fand jedoch vor einer neuen Sachlage bei der Erklärung der Kommunisten für Herrn Böhnel stimmen zu wollen, unter gleichzeitiger Vorschlag des Herrn Witt als Stellvertreter. Die bürgerliche Vertretung schlug daraufhin dem Gemeindevorstand Richter als neutralen Kandidaten vor und beantragte eine Unterbrechung der Sitzung, um mit der sozialdemokratischen Fraktion noch eine Fühlung zu nehmen. Der später in der Sitzung von Herrn Behmann erhobene Vorwurf der beabsichtigten Ueberempfindung ist hierdurch genkend widerlegt. Nach Aussprache und Wiederaufnahme der Sitzung stimmten nun die bürgerlichen Vertreter für Herrn Böhnel in der bestimmten Erwartung, daß die sozialdemokratische Fraktion den als Stellvertreter vorgeschlagenen Herrn Laume mit wählen würde. In dieser Erwartung wurde sie noch durch eine Erklärung des Herrn Behmann bestärkt, daß seine fraktionsmitglieber vom Fraktionszwang befreit seien und freie Hand hätten. Und was ergab nun die schriftliche Abstimmung? Die sozialdemokratische Fraktion hatte geschlossen für Herrn Böhnel gestimmt. Man hatte sich die Unterstützung von bürgerlicher Seite gefallen lassen, gestand aber der zweitstärksten Fraktion, die nur eine Stimme weniger hat als die sozialdemokratische, nicht den Stellvertreter zu, handelte also vollständig undemokratisch. Es liegt die Vermutung sehr nahe, daß man eben einen bürgerlichen Vertreter einfach nicht wählen wollte, sonst hätten doch wenigstens einige Mitglieder den demokratischen Grundgedanken treu bleiben müssen. Das die bürgerlichen Vertreter für ihren Vorschlag mit keiner Stimme eintraten, beweist doch gerade ihren ehrlichen Willen. Sie ist auch heute noch, gestützt auf die Stellungnahme vieler Gemeindevertretungen mit ähnlicher Zusammensetzung wie hier, der Meinung, daß der Bürgermeister als neutraler Verwaltungsbeamter die geeignete Per-

son als Vorbeser ist. Er ist auch jetzt noch Vorbeser in sämtlichen Ausschüssen, bearbeitet das vielseitige Material, hat alle Fäden der vielseitigen Verwaltung in der Hand und bietet dadurch die beste Gewähr für eine glatte Leitung der Gemeindeverordneten-Sitzungen.

— Das Wirtschaftsministerium gibt bekannt: Mit Rücksicht auf das weitere Umschreiben der Maul- und Klauenseuche im Freistaat Sachsen werden die verschärfsten Maßnahmen gegen diese Seuche in § 45 der Ausführungsverordnung vom 7. April 1912, soweit sie nicht schon durch die Verordnung vom 25. Oktober 1923 in Kraft gesetzt worden sind, für den Viehverkehr des ganzen Landes in Wirkung gesetzt.

— Nicht zu hoch hinaus mit eurem Kinde! Wir steuern dem Abgrund zu, wenn uns nicht bald die Augen aufgehen. Aber tausende von uns haben schon Schuld auf sich, daß die Dörfer immer leerer, die Städte immer größer, die Menschen immer elender, die geistigen Berufe immer überfüllter werden. Wie sind ja schon im eigenen Hause nahe daran — falls man noch eins hat — in dieser Scheinkultur nicht mehr verstanden zu werden, denn irgend jemand aus der Verwandtschaft ist da, der mit unserem Kinde hoch hinaus will. Der Junge muß auf die hohe Schule! Ratlos — und sei sie eine Tagesreise weit ab von uns. Die Bürgerschule ist viel zu wenig. Er muß Doktor werden, Professor, Advokat, Staatsbeamter, ist es ja der Vater auch war es ja schon der Großvater. Nur um Gotteswillen ihn nicht Handwerker werden lassen, nicht Bauer, S. inner, und wo sonst noch die Hand arbeitet, wo aber nicht der Titel steht, wo es nicht Stundlohn gibt! Und das Rädel muß kurzfristig und kurzatmig werden, blutarm oder hysterisch — auf die hohe Schule muß sie; sie selber läßt uns keine Ruhe, sie will Sängerin, Klaviervirtuosin, Schauspielerin, Dichterin, Malerin, Doktorin oder etwas der Art sein, aber nur um Gotteswillen nicht mit dem Kochlöffel gefahren werden, mit der Schürze im Garten, beim Bügeln, beim Fäkieren, mit dem Kinderwagen, geschweige auf dem Felde, als Bäuerin, oder was sonst den bunnen Landjungen als Bekleidung zukommt. So weit sind wir mit unserer Kultur. Wer soll nun helfen; was kann helfen.

— Die Weidenläggen, die zu Beginn des Frühjahres den Bienen so die einzige Nahrung geben, werden oft genug von gedankenlosen Menschen abgerissen, obwohl das Fort- und Feldstraßengebiet dafür empfindliche Strosen androht. Mit Rücksicht auf die Volksnahrung hat sich das Ministerium des Innern zu einer noch weitergehenden Maßnahme veranlaßt gesehen. Das Feilbieten und Verkaufen von Weidenläggen ist ganz allgemein verboten und unter Strafe gesetzt worden. Vom Verbot sind lediglich ausgenommen die in Handelsgärtnereien zum Schnitt ausgespanteten und geordneten Weiden. Wer Weidenläggen verkauft, die er aus Handelsgärtnereien bezogen hat, muß jederzeit einen schriftlichen Ausweis über den rechtlichen Erwerb der Weidenläggen haben, sonst verfällt auch er der Strafe.

— Ein Fall, der ein bedenkliches Licht auf eine sehr anspruchsvolle Form des Schulzwanges wirft, hat sich Mittwoch nachmittags im Südosten Berlins ereignet. Die 17 Jahre alte Kontoristin Elie Koch hat sich aus dem vierten Stock ihrer elterlichen Wohnung in der Prospektstraße 2 auf das Plaster herabgestürzt. Das junge Mädchen blieb mit zerfetztem Kopf tot liegen. Man stellte Selbstmord fest. Als man dem Motto ihrer Tot nachforschte, erfuhr man, daß Fräulein Koch die Pflichtfortbildungsschule besucht. An einigen Tagen hatte sie nun unentschuldig den Unterricht veräumt. Sie war infolgedessen von der Schulbehörde mit einer Geldstrafe in Höhe von fünf Mark bestraft worden. Den Bestimmungen nach mußte sie, falls die Summe nicht bezahlt wurde, eine gewisse Haftstrafe im Berliner Polizeipräsidium verbüßen. Die Eltern haben sich anscheinend geweigert, die fünf Mark zu zahlen, und das junge Mädchen war nicht dazu in der Lage. Sie fürchtete nun die Haft und hat infolgedessen Selbstmord verübt.

— Warschau. Am vorigen Sonntag verabschiedete sich Herr Bfarrer Kraemer von unserer Kirchengemeinde. Es war ihm vergönnt, auf eine 37 1/2 jährige, reichbegabte Antebauer zurückzublicken.

— Vangebrück. Als der verheiratete Kriegsverletzte Feiz Hempel am Dienstag früh seine Arbeitsstätte aufsuchen wollte, rutschte er von den Treitstufen ab und kam unter den Zug zu liegen, so daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Da er außerdem noch mit großer Wucht mit dem

Kopfe auf den gefrorenen Boden aufschlug, trat der Tod alsbald ein.

— Großerkmannsdorf. Vom Amtsgericht Radeberg hat den hiesigen Milchhändler Wächter wegen Milchverfälschung zu 2 Monaten Gefängnis lebenspflichtig verurteilt.

— Pulsnitz. Hier wurde der 30 Jahre alte, aus Gelsenkirchen gebürtige Arbeiter Wilhelm Josef Paschmann wegen Verbauchs verübter Sittlichkeitsverbrechen verurteilt. Von einer Anzahl ihm gegenüber gestellter Frauen ist Paschmann als derjenige Unbekannte wiedererkannt worden, der in den Jahren 1922/23 in der Pulsnitzer und Ramenzer Gegend Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. U. a. verübte er im Jahre 1922 einen Raubüberfall und an einem Mädchen und einer Frau Gewalttätigkeiten, während es in fünf anderen Fällen beim Verbauche geblieben war, da sich die betreffenden Frauen und Mädchen des Ungehorsams zu erwehren vermochten.

— Dresden. Am Dienstag ist in einer hiesigen Bank ein Unbekannter aufgetreten, der sich als Revisionsinspektor des Reichsweissenskommissars ausgab und unter Vorlegung gefälschter Papiere Devisen beschlagnahmen wollte. Der Unbekannte ist ein Schwindler, der bereits in Berlin in gleicher Weise aufgetreten ist.

— Weidenhain. Am Montag hat der 14 Jahre alte Konfirmand Bejische, Sohn des Rorbachers Bejische, den den Schwabhauserischen Steinbruch an der Moritzburger Straße betreten und ist in ein am Tage zuvor aufgehaktes Loch eingebrochen und ertrunken. Die in acht Meter Tiefe liegende Leiche ist geborgen und von der Polizei beschlagnahmt worden.

— Königstein. Die Geldfälscher, welche auch bei einigen hiesigen Geschäftleuten ihre 50 Markscheine in Zahlung gaben, konnten in Radeberg, wo sie ebenfalls gefälschtes Geld an den Mann zu bringen suchten, von der dortigen Gendarmen ergriffen werden. Es handelt sich um ein Geschwisterpaar aus Pirna, wo der junge Mann freigeht ist.

— Hohnstein. In der in Wandertreisen gut bekannten Gontzgrütte ist ein Eisbildung von seltener Größe und Schönheit entstanden. Sie ist wenigstens 18 Meter hoch und von entsprechender Stärke und sieht der von 1914 an Schönheit nicht nach. Auch im Polenttal und Bärengraben sind herrliche Eisbildungen zu sehen.

— Großenhain. In Ritzgert Raundorf kam in Abwesenheit der Mutter ein vierjähriges Mädchen dem Ofen zu nahe, die Kleider fingen Feuer und das Kind verbrannte. Der zweieinhalbjährige Bruder des Mädchens wurde von Hausbewohnern noch im letzten Augenblick von dem bereits brennenden Sofa gerettet.

— Gelnichen. Der Arbeiter Clemens Barthel von hier der des Nordes an der Margarete Agiten in Oberosau beschuldigt und seit acht Wochen in Untersuchungshaft war, wurde aus dem Untersuchungsgefängnis in Chemnitz als unschuldig entlassen.

— Leipzig. Wie das Polizeipräsidium bekannt gibt, ist für die Dauer der Frühjahrsmesse die allgemeine Polizeihandlung bis 2 Uhr verlängert worden. Wirtschaften, denen eine frühere Schließung gesetzt worden ist, ausgenommen Kantinenwirtschaften, dürfen während dieser Zeit ebenfalls eine Stunde länger offenhalten.

— Eisenach. Als hier ein junger Mann mit Schneeschuhen die Bergstraße herabfuhr, wurde er durch Herabschlag vom Tode errettet.

— Zwickau. Ein jugendlicher Kommunist, der 20 jährige Reiner Rudolf Baumann von hier, der am 13. Februar mit einer Anzahl Gefinnungsgenossen in Schutzhaft genommen wurde, hat sich im Polizeigefängnis erhängt. Das un sinnige Verhängnis, das infolge von Mißhandlungen, die er während der Haft erlitten, gestorben, wurde durch eine gerichtliche Sektion des Erhängten glatt widerlegt.

— Plauen. Am Dienstag früh fand man in drei anstößenden Häusern der Südvorstadt neun Personen bestimmungslos in ihren Betten liegend. Alle waren einer Gasvergiftung, die durch einen unterirdischen Gasrohrbruch hervorgerufen worden war, zum Opfer gefallen. Die von Ärzten und der Feuerwehr vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren bei allen Erkrankten von Erfolg.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 2. März 1924.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.